

# Haushalt und Finanzen 2013



Rede des Fraktionsvorsitzenden der UWG, Uwe Hesse, anlässlich der Verabschiedung des Kreishaushaltes 2013 am 19. Dezember 2012  
(Redemanuskript, es gilt das gesprochene Wort!)

Herr Landrat, meine Damen und Herren,

Die Feststellungen zur Haushaltssituation hier im Kreis, sind wie jedes Jahr zum einen die kritische Auseinandersetzung zur Ausgaben und Einnahmepolitik des Kreises, zum anderen eine der Situation im Kreis angepasste Standortbestimmung der jeweiligen politischen Gruppierungen in diesem Haus.

Die UWG im Kreis Coesfeld sieht sich in ihrer Arbeit bestätigt. Die Annahme und Zustimmung zu unseren Anträgen sind ein Beleg dafür. Wir wollen auch im kommenden Jahr kritisch aber mit Augenmaß die finanzielle Entwicklung betrachten und begleiten.

Besonderes Augenmerk legen wir auf ganz bestimmte Schwerpunkte:  
die Verkehrspolitik u.- Wirtschaftspolitik  
Bildung und Kultur  
Landwirtschaft  
die soziale Entwicklung

Wir unterstützen alle Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur. Dass der Kreis oft nur ausführende Behörde statt gestaltende Institution ist, wird durchaus dabei gewürdigt.

Wir erwarten, dass seitens der Kreisverwaltung Druck und Initiative auf Landes- und Bundesbehörden gemacht wird.

Funktionierende Straßen und Verkehrssysteme sind unerlässlich für eine prosperierende Wirtschaft. Hier wird sich die Energiewende fördernd aber auch fordernd besonders bemerkbar machen.

Diese Zukunftsorientierung macht den Kreis Coesfeld vielleicht sogar zum Energie-Exporteur. Die zusätzliche Planung von ca. 150 Windkraftanlagen im Kreis (lt. Pressebericht v.5.12.2012) sprechen eine deutliche Sprache. Die moderne Wirtschaft braucht immer mehr Energie, aber auch die Logistik muss stimmen. In Gewerbe und Industriegebieten ist diese Forderung am besten zu erfüllen. Unsere nicht mehr benötigten Kasernen bieten hier entsprechend Potenziale und Beispiele für gelungene Konversion haben wir in direkter Nachbarschaft.

Der Kreis ist beteiligt an der Abfallwirtschaft, können unsere geschlossenen Deponien als Rohstoffressourcen genutzt werden, wie sieht hier die Planung aus?

Die Preise auf dem Weltmarkt für Rohstoffe jeder Art steigen ständig, vielleicht ist es möglich dies in Zukunft als Quelle zur Gewinnung von Rohstoffen und damit auch von Finanzmitteln zu nutzen.

Die demographische Entwicklung stellt uns in Zukunft vor besondere Herausforderungen Nach den laufenden Umbrüchen in unserem Schulsystem stellt sich die Frage nach den Berufskollegs. Ist die Kapazität noch ausreichend oder müssen wir eine zusätzliche Einrichtung schaffen? Die steigende Zahl von Schulabbrüchen in der Sek.-Stufe 2 wirft diese Frage auf. Nicht umsonst fordert eine große Fraktion einen aktiven Schulentwicklungsplan. Eine solche Planung ist umso mehr notwendig, da die geforderte Inklusion kreisweit ein Umdenken für den gesamten Schulsektor erfordert. Auch wenn die Schulverantwortung bei den einzelnen Kommunen liegt, sollte der Kreis eine Überplanung vornehmen um im Konfliktfall vermitteln zu können. Wir werden in Zukunft mit einem harten Konkurrenzkampf zwischen den Kommunen auf dem Schulsektor zu rechnen haben. Die UWG unterstützt den Antrag auf einen solchen Plan, haben wir doch selbst im Sommer einen solche Schulentwicklungsplan angeregt.

Die Landwirtschaft ist mit ihren prod. Zweigen, Fleisch und Geflügel, sowie Getreide, Energie und Futterpflanzen immer ein starker Wirtschaftsfaktor in unserer Region, sowie im Kreis gewesen und der wird noch wachsen.

Die UWG im Kreis ist in erster Linie gegen die gewerbsmäßigen Großmastanlagen wenn sich irgendwelche anonyme Gesellschaften breitmachen. Wir wollen, dass die Produktion von landwirtschaftlichen Gütern auch von Landwirten betrieben wird. Wir, das heißt der Kreis und seine Bürger wollen verlässliche Ansprechpartner haben, das sind nur die ansässigen Landwirte.

Wir können die Fragen und Feststellungen auf den Sozialbereich, die Kultur und Punkte der Daseinsvorsorge fortsetzen, das führt aber jetzt zu weit, in den Ausschüssen ist dafür der richtige Ort. Hier geht es ja um unseren Haushalt für das kommende Jahr.

Der Landrat hat zu Recht an Dr. Kirsch geschrieben, die Hebesatzerhöhung äußerst kritisch zu überprüfen. Eine Mehrbelastung von rund 1,9 Mio. ist schließlich kein Pappenstiel. Das würde direkt dazu führen, dass die klammen Kommunen sofort mit einer größeren Kreisumlage belastet würden.

Die Bürgermeister haben in ihrem Schreiben vom 27.11.2012 eindringlich darauf hin gewiesen.

Trotz der verbesserten Einnahmesituation sind die Städte und Gemeinden unseres Kreises mit ihrer Finanzkraft in Grenzbereiche gelangt, die den Eigenkapitalverzehr in bedrohliche Regionen führt.

Die UWG schlägt deshalb vor, die Kreisumlage nicht zu erhöhen und die Verabschiedung des LWL- Haushalts zu beobachten, um sicher zu gehen, bracht der LWL die 1,9 Mio. oder nicht.

Wie in der Presse vom 4.12. zu lesen ist sind die Parteien im LWL uneins über die Landschaftsumlage ob man 0,5 Punkte braucht oder ob man mit nur 2.8 Punkten schon auskommt. Nun hat der Kreis ja wie aus der Presse zu entnehmen ist, die Kreisumlage ebenso schon abgesenkt. Wir stellen deshalb den Antrag die Kreisumlage überhaupt nicht zu erhöhen, die Kommunen müssen vor einem weiteren Substanzverzehr bewahrt werden.

Es ist als durchaus machbar, so zu verfahren wie wir es Vorgeschlagen haben. Bleibt es bei den bis jetzt bekannten Fakten ist es durchaus möglich, wenn wir mit dem Geld nicht auskommen, im Sommer einen Nachtragshaushalt zu beschließen wenn neue Mittel notwendig sind.

Wir werden zum gegebenen Zeitpunkt einen Vorschlag zum Antrag bringen, der es uns ermöglicht zusätzliche Finanzmittel zu generieren, hier sind nur noch einige Fragen im Vorfeld ab zu klären. Aus Sicht der UWG sind nicht alle Einnahmemöglichkeiten berücksichtigt. Wir könnten uns vorstellen, das LH Kennzeichen wieder einzuführen, die Umschreibgebühren werden auf 200 000.- Euro geschätzt( bei ca. 3000 Anträgen)

Auch wenn jetzt die Kreisumlage schon zurückgefahren wurde, wir sollten den Kommunen die ganze Erhöhung ersparen. Bleibt es bei der Planung wie im Haushaltsentwurf vorgesehen werden wir dem Haushalt unsere Zustimmung verweigern. Sollten unsere Vorschläge verwirklicht werden, stimmen wir dem Haushalt zu.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.